



MAGRAL AG

295. Ausgabe - Oktober 2022

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

MAGRAL`s Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Hat sich die EZB verzockt?

☛ Die Notfallprogramme der EZB waren mittlerweile so zahlreich und unübersichtlich, dass sie kaum mehr überblickt werden können: ABSPP, APP, CSPP, PSPP, PEPP... Ab 2015 kaufte die EZB Anleihen in der Hoffnung, auf diese Weise die Zinsen senken und die Inflation anheben zu können. Mit den seit 2015 laufenden Programmen hat die EZB Anleihen, überwiegend Staatsanleihen, im Wert von € 3.250.000.000.000 (durchatmen: € 3.250 Milliarden) gekauft; dazu addieren sich € 1.720 Milliarden für das Corona-Notprogramm. Macht rund € 5.000 Milliarden aus. Was haben diese gigantischen Ankäufe überhaupt bewirkt? Die Folge dieser Politik erinnert an das berühmte Fass, welches der letzte Tropfen endlich zum Überlaufen bringt und die Flut auslöst. Die europäischen Staaten, insbesondere die hoch verschuldeten, wie z.B. Italien, konnten zwar sehr billig weiter Kredite aufnehmen, mögliche Konjunkturerinbrüche wurden einfach mit Geld weggepuffert. Das tatsächliche Ergebnis dieser Politik sehen wir heute: Die EZB hat versagt, noch vor einigen Wochen diese Inflation verleugnet; sie hat – Hand in Hand mit anderen Notenbanken – diese Inflation provoziert, uns allen

suggeriert, sie hätte die Preisentwicklung im Griff (2%-Ziel); und ausgelöst wurden gigantische Ausfallrisiken in den Büchern der Notenbank, die drohend insbesondere über Deutschland hängen.

Hintergrund: Die nationalen Zentralbanken halten das Grundkapital der EZB. Aufgrund seiner Wirtschaftsstärke hält die Bundesbank 25,72% an der EZB und haftet demnach auch für 25,72% der Verluste, die die EZB aufweisen sollte. Das Billionen schwere Wertpapierportfolio der Notenbank löst die gleichen Risiken aus, die jeder Anleger in Anleihen bei steigenden Zinsen zu tragen hat: Sinkende Kurswerte dieser Anleihen. Zwar sind Kursverluste, wie die der österreichischen 100-jährigen Anleihe von 2020, eher die Ausnahme: Diese notiert aktuell bei rd. 42%, weist also einen Verlust von 58% auf. Die gewichtete Laufzeit aller Anleihen der EZB soll bei ca. 7,5 Jahren liegen. In diesem Jahr lag der Zinsanstieg für Bundesanleihen bei 2,15%; dies löst im Portfolio der EZB seit Jahresbeginn einen Kursverlust von ca. 14% aus, also ungefähr € 700 Mrd.; davon entfallen auf Bundesbank und somit auf die Deutschen € 180 Mrd. Verlust. Es lässt sich einfach errechnen, welche enorme Höhe dieser Verlust zu Lasten von uns allen annehmen wird, wenn der Marktzins um weitere zwei oder drei Prozent steigen würde... kein unrealistisches Szenario. Da nicht auszuschließen ist, dass es in Anbetracht der steigenden Zinsen und einer drohenden Rezession zu Zahlungsausfallrisiken kommen kann, könnte dieser Verlust nochmals aufgrund der Ausfälle um ein Wesentliches größer sein.

In alter Kaufmannsmanier sollte die Notenbank die im Kurs sinkenden Anleihen rasch verkaufen; aber dann würden die Verluste sofort offensichtlich. Mit einem Bilanzierungstrick werden die gigantischen Kursverluste vor den Bürgern verschleiert: Indem nicht, wie für Banken üblich, diese Kursverluste ergebniswirksam, sondern zu „fortgeführten Anschaffungskosten“ verbucht werden. Damit können die Verluste sukzessive über viele Jahre verteilt werden, so dass der Bürger nicht noch übermäßig beunruhigt wird. Und die Kursverluste nehmen bei steigenden Zinsen weiter zu... zu unser allem Nachteil. Diese Geldpolitik verursacht einen, seit dem Ende des 2. Weltkriegs nicht dagewesenen Schwund an Kaufkraft und Vermögen der Bürger. ★

Wichtige Daten, Stand 04.10.2022

EURIBOR

1 Monat:	0,664
3 Monate:	1,173
6 Monate:	1,762

Bund Future	142,30
Umlaufrendite	2,01
Euro	0,98 US \$

Geldanlagen

24 Monate mit Garanziezins für die ersten 6 Monate (täglich kündbar)	0,50
---	------

Kassenkredite

1 Monate	1,10 - 1,25
3 Monate:	1,45 - 1,55
12 Monate:	2,35 - 2,45
bis 10 Jahre:	auf Nachfrage

Kommaldarlehen*

5 Jahre	2,80 - 2,99
10 Jahre:	2,95 - 3,15
20 Jahre	3,10 - 3,30
ges. Lz. 20 Jahre:	3,10 - 3,30
ges. Lz. 25 Jahre:	3,05 - 3,25
ges. Lz. 30 Jahre:	3,25 - 3,35
ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,

Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,

Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,

alle gängigen Alternativen darstellbar

Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-66, Email: e.altendorfer@magral.de

Kristina Kilian, Tel.: 089 829946-55. Email: k.kilian@magral.de

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

kontakt@magral.de, www.zinssteuerung.com, www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr
